

Kunst und Inklusion im Generationenhaus Heslach

Jeder malt ein Stück vom Ganzen

Nina Ayerle, 01.05.2014 09:35 Uhr



Jeder darf beim Malworkshop sein eigenes Stück Holz bemalen. Foto:

S-Süd - Fabian ist zum ersten Mal beim Malworkshop dabei. Dafür war er aber in den ersten Stunden schon ziemlich fleißig. Bereits um die Mittagszeit hat er schon zwei Profilholzstäbe mit vielen Figuren und Symbolen bemalt und ein Bild auf Papier. Darin hat er sein Baumhaus, das zuhause bei seinen Eltern im Garten steht, und die Hunde aus der Nachbarschaft nachgemalt. „Als ich in die Schule kam, habe ich viele Freunde kennen gelernt und mir abgesehen, was die für Sachen malen können“, erzählt der Zehnjährige. Er selbst müsse immer ein bisschen abschauen bei den anderen, sagt er. Aber dann kann Fabian alles genauso gut malen.

Menschen verbinden mit der Kunst

Über den Stuttgarter Verein Zuhause Leben ist das Projekt „Kunst und Inklusion“ ins Generationenhaus Heslach gekommen. Zum dritten Mal fand am vergangenen Samstag dort der inklusive Malworkshop statt. „Durch Kunst kann man Menschen wunderbar miteinander verbinden“, erklärt Alessandro Benigni das Ziel des Workshops. Er als Künstler bewerte Kunst nicht. Sie sei einfach da. „Und jeder kann mitmachen“, ergänzt Benigni. Deshalb wird in dem Workshop auch mit Profilholzstäben gemalt. Jeder bemale sein eigenen und am Ende werden die Stäbe zu einem neuen Bild zusammengesteckt. „Aus mehreren Teilen entsteht ein Ganzes und jeder hat dazu beigetragen“, ergänzt der Künstler, der

für den Workshop aus Baden-Baden nach Stuttgart kommt. Damit habe man gemeinsam eine symbolische Form der Inklusion geschaffen, findet Benigni.

Vor rund einem Jahr hat der Künstler den Verein „Kunst und Inklusion“ in Baden-Baden gegründet. Das Ziel ist es, über die Kunst Menschen mit und ohne Einschränkungen zusammen zu bringen und Barrieren abzubauen. Langfristig strebe er an, die Kunstwerke, die in den Workshops entstanden sind, auch der Öffentlichkeit zu präsentieren, sagt Benigni. Dafür sei er immer auf der Suche nach geeigneten Ausstellungsflächen.

In Stuttgart arbeitet sein Verein mit Zuhause leben zusammen. Denn die Ziele der beiden Organisationen sind im Grunde gleich. „Auch wir schaffen eine Verbindung zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen“, sagt Petra Prause, Mitglied des Vorstands von Zuhause Leben. Vor allem Ängste und Barrieren wolle man abbauen und natürlich praktische Alltags- und Lebenshilfe für Menschen mit einer Behinderung geben.

Alter, Herkunft oder Geschlecht spielt beim Malen keine Rolle

Viele würden ihn immer fragen, was Inklusion sei, erzählt Benigni. „Das ist Inklusion“, sagt er und zeigt in die Runde. Eine bunte Mischung an Menschen sitzt entlang des langen Tisches, auf dem allerlei Farben und Materialien liegen. Herkunft, Alter, Geschlecht und krank oder gesund spielt keine Rolle. „Malen kann jeder“, sagt Benigni. Auch Rosi, die im Rollstuhl sitzt und sich kaum bewegen kann, malt manchmal mit. Monika Graewel hat am Samstag auch dafür gesorgt, dass einige Bewohner aus dem Pflegeheim mitmachen. „Drei konnte ich überreden, dass sie runterkommen“, sagt Graewel, die auch im Verein Zuhause leben Mitglied ist.

Der zehn Jahre alte Fabian probiert inzwischen verschiedene Techniken und Farben aus. Denn endlich hat er Zeit zum Malen. „Sonst komme ich ja nicht jeden Tag dazu“, sagt der Viertklässler.